

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 50 (2008)
Heft: 295

Artikel: Journées Cinématographiques de Carthage
Autor: Vian, Walt R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

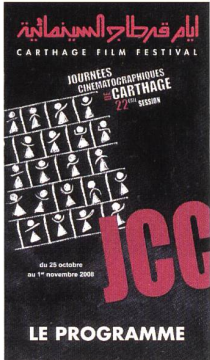
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Journées Cinématographiques de Carthage



Man könnte das Filmfestival von Karthago, das alle zwei Jahre Ende Oktober mitten in Tunis durchgeführt wird und bescheiden als *Journées Cinématographiques de Carthage* firmiert, eigentlich auch als ideales Filmfestival bezeichnen. Zu sehen sind maximal vier Filme am Tag, die im Verlaufe der Woche mehrfach wiederholt werden. Die Distanzen vom Hotel beziehungsweise vom Festivalzentrum zu den Kinos sind nicht grösser als zehn Minuten zu Fuss. In den recht grossen Kinos mit jeweils nur einem Saal ist es kein Problem, einen Sitzplatz zu finden, langes Anstehen ist nicht notwendig, und lange Wartezeiten gibt es keine – obwohl auch das lokale Publikum sehr zahlreich in die Säle strömt. Nebenveranstaltungen und Partys halten sich in Grenzen. Ideale Bedingungen, sich auf die Filme zu konzentrieren.

Der offizielle Wettbewerb der 22. Ausgabe dieser «Journées Cinématographiques de Carthage» (JCC) umfasste achtzehn Spielfilme der Jahre 2007 und 2008, alle aus Afrika und den arabischen Ländern – nur einer davon wurde als Weltpremiere annonciert. (Wichtig sind eben die Filme, nicht der Rummel und die Show.)

Selbstverständlich hat auch dieses Festival zahlreiche andere Sektionen. Genannt seien neben je einem Wettbewerb für Kurz- und für Videofilme, die Sektion «Cinéma du monde» (wo für die einheimische Bevölkerung etwa die neuen Filme von Ken Loach und Woody Allen, oder nebst TOKYO SONATA etwa auch AUF DER ANDEREN SEITE zu sehen waren), die Sektionen «Aspekte des aktuellen türkischen Filmschaffens» und «Palästina: Gegen das Vergessen» sowie «Low Budgets aus Afrika und Irland».

Das älteste Filmfestival in Afrika verstand sich – auch durch seine geografische Nähe zu Europa gegeben

– immer schon als Mittler zwischen Nord und Süd – im Dialog allerdings immer die Sicht des Südens betonend – und ohne die Mittlerrolle in den Süd-Süd-Verbindungen zu vernachlässigen. (Es war denn auch bei den JCC, wo die FEPACI – Pan-African Federation of Filmmakers –, welche alternierend zu den JCC das Panafrikanische Filmfestival von Ouagadougou in Burkina Faso durchführt, 1970 gegründet wurde.) Viele der inzwischen grossen Namen des afrikanischen und arabischen Filmschaffens erhielten, seit die JCC 1966 gegründet wurden, den Grossen Preis des Festivals, bevor sie auch anderswo anerkannt wurden: Sembene Ousmane aus Senegal (1966), Youssef Chahine aus Ägypten (1970), Souleymane Cissé aus Mali (1982), der Palästinenser Michel Khleifi (1988), die Tunesier Nouri Bouzid, Ferid Boughedir und Moufida Tlatli (1986, 1990, 1994), der Syrier Mohamed Malass (1992) und der Algerier Merzak Allouache (1996). Denn ein weiteres Ziel der JCC war selbstverständlich immer auch schon, afrikanisches Filmschaffen ebenso wie Filme aus den arabischen Ländern weltweit bekannt zu machen.

Dass die Retrospektive des Festivals dem französischen Filmproduzenten Humbert Balsan galt, erstaunt vor diesem Hintergrund kaum. Balsan hat, nachdem er 1980 etwa LOULOU von Maurice Pialat produziert hatte, fünf Filme von Youssef Chahine, etwa AL MASSIR oder ADIEU BONAPARTE, produziert. INTERVENTION DIVINE des Palästinenser Elia Suleiman wäre ohne das Engagement von Humbert Balsan wohl nie entstanden, aber auch für junge französische Filmschaffende wie Sandrine Veysset, Philippe Faucon und Claire Denis hat er sich engagiert und Filme von ihnen produziert.

Walt R. Vian



Filmbulletin
Kino in Augenhöhe
feiert

Filmprogramm 7
Doppelvorstellung
DUCK SOUP
A NIGHT AT THE OPERA
mit den Marx Brothers

im Filmpodium Zürich
Donnerstag, 11. Dezember 2008
18.15 und 20.30 Uhr

Filmpodium Nüscherstrasse 11
www.filmpodium.ch

Filmbulletin offeriert in der Pause einen Apéro, und seinen Abonnentinnen und Abonnenten die Doppelvorstellung zum halben Preis. Anmeldung für die vergünstigte «Double Bill» unter www.filmbulletin.ch